

DÜSSELDORFER STADTPOST

RHEINISCHE POST

Stadt stoppt überraschend Förderprogramm

Beim Einbau von Wärmepumpen, für Solaranlagen oder Dämmungen war bislang eine finanzielle Unterstützung von der Stadt Düsseldorf möglich. Nun gibt es eine überraschende Wende - auch mit Verweis auf die angespannte Haushaltslage.

VON MARIE BOCKHOLT

DÜSSELDORF Es ist eine von der Stadt oft erwähnte und von Düsseldorfern gerne genutzte finanzielle Unterstützung: das Programm „Klimafreundliches Wohnen und Arbeiten.“ Gefördert wurde damit bislang beispielsweise der Einbau von Wärmepumpen. Auch für Photovoltaikanlagen oder viele weitere Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien und Elektromobilität gab es Auszahlungen. Jetzt wurde das Angebot aber vorerst gestoppt.

Umweltdezernent Jochen Kral erklärte am Donnerstag im zuständigen Fachausschuss des Rates, es sei derzeit „dringend erforderlich, die Beantragungen zurückzustellen“. Auch auf der Webseite der Stadt gibt es dazu bereits einen Hinweis. Dort heißt es unter anderem: „Aktuell keine Antragstellung möglich!“ Gründe dafür sind eine notwendige Überarbeitung des Konzeptes – und der Haushalt der Landeshauptstadt, wie Kral ausführte.

Im Umweltausschuss betonte er zunächst, dass es sich beim „Klimafreundlichen Wohnen und Arbeiten“ um ein freiwilliges Pro-



Auch für den erstmaligen Einbau einer Wärmepumpe gab es bislang in Düsseldorf über ein stadt eigenes Programm Unterstützung.

FOTO: DPA

gramm handele. „Anders als viele andere Kommunen bieten wir das zusätzlich zur Bundes- und Landesförderung an“, so der Dezernent. „Wir sind der Ansicht, dass wir so wichtige Beiträge zum Klimaschutz geleistet haben.“ Allerdings halte man das Projekt momentan für sehr stark überarbeitungsbedürftig.

„Das Förderprogramm ist in seiner Grundkonzeption auf Kosten-situationen ausgelegt, die vielleicht fünf oder zehn Jahre alt sind“, erklärte Kral. Insgesamt sei eine effizientere und zielgerichtete Steuerung nötig. Während eine Zeit lang etwa das Thema Solarausbau oder Wallboxen stark im Vordergrund

gestanden habe, gehe man jetzt in Richtung kommunale Wärmeplanung.

Neben den methodischen Problemen sorgt aber auch die Haushaltslage für Schwierigkeiten. „Wir befinden uns in einer Situation, in der der Puffer zum Haushaltssicherungskonzept verschwindend gering ist“, so Kral. Bereits im vergangenen Jahr gab es im Düsseldorfer Haushalt eine klaffende Lücke von 350 Millionen Euro. Für 2026 rechnete die Stadt zuletzt mit einem Defizit von 358 Millionen Euro.

Anders als in vergangenen Jahren unterliege man zum jetzigen Zeitpunkt außerdem noch einer vorläu-

figen Haushaltsführung. „In diesem Haushalt sind momentan auch die Gelder noch nicht eingeplant“, sagte Kral. Von einem Zeitplan, wann der Antragsstopp aufgehoben werden kann, war am Donnerstag zunächst nicht die Rede.

Bereits bewilligte oder eingereichte Förderanträge sind von dem Stopp nicht betroffen, erklärt die Stadt auf ihrer Webseite. Das machte auch Jochen Kral in der Sitzung des Ausschusses deutlich. „Auch wenn Sie einen Antrag gestellt oder angekündigt und bisher nur die Fördernummer bekommen haben, haben wir dafür Gelder reserviert“, sagte er. Die Fördernummer ist

24 Monate wirksam. In dieser Zeit müssen also erforderliche Unterlagen eingereicht werden.

Der vorläufige Stopp des Förderprogramms kommt auch deshalb überraschend, weil erst im vergangenen Jahr ein neues, digitales Antragstool eingeführt worden war. Die Stadt hatte damals noch mitgeteilt, dass 2024 allein 3728 Förderanträge zum „Klimafreundlichen Wohnen und Arbeiten“ gestellt worden waren (ein Plus von 1174 im Vergleich zu 2023). Demnach waren Fördermittel in Höhe von fast elf Millionen Euro ausgezahlt worden, was eine Steigerung um das Fünffache bedeutete.

INFO

Hier ist in Düsseldorf Beratung möglich

Stelle Unabhängig vom Stopp des stadt eigenen Programms stehen Düsseldorfern weiterhin andere Förderangebote auf Landes- und Bundesebene zur Verfügung. Beratungen dazu bietet die Serviceagentur Altbausanierung (SAGA). Sie ist eine gemeinsame Einrichtung der Landeshauptstadt Düsseldorf, der Stadtwerke und der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen.

Kontakt Weitere Infos gibt es online unter duesseldorf.de/saga. Auch eine Hotline ist eingerichtet: 0211 8921015.

Im Umweltausschuss wollte Franca Bavaj (SPD) am Donnerstag wissen, wie die aktuelle Entwicklung zum Förderprogramm kommuniziert worden sei. Sie fragte: „Gab es eine Vorlauffrist, mit der bekannt wurde, dass das Programm eingestellt wird und wie wurde das über die städtischen Kanäle oder darüber hinaus kommuniziert?“ Jochen Kral antwortete daraufhin, man habe zeitgleich mit der Einstellung die „wesentlichen Stakeholder, die mit den einzelnen Programmen vertraut sind“ sowie über die Homepage informiert.

Online weist die Stadt auf Förderangebote auf Landes- und Bundesebene hin. Informationen dazu gibt es für Düsseldorfern beispielsweise über die Serviceagentur Altbausanierung unter Telefon 0211 8921015.